

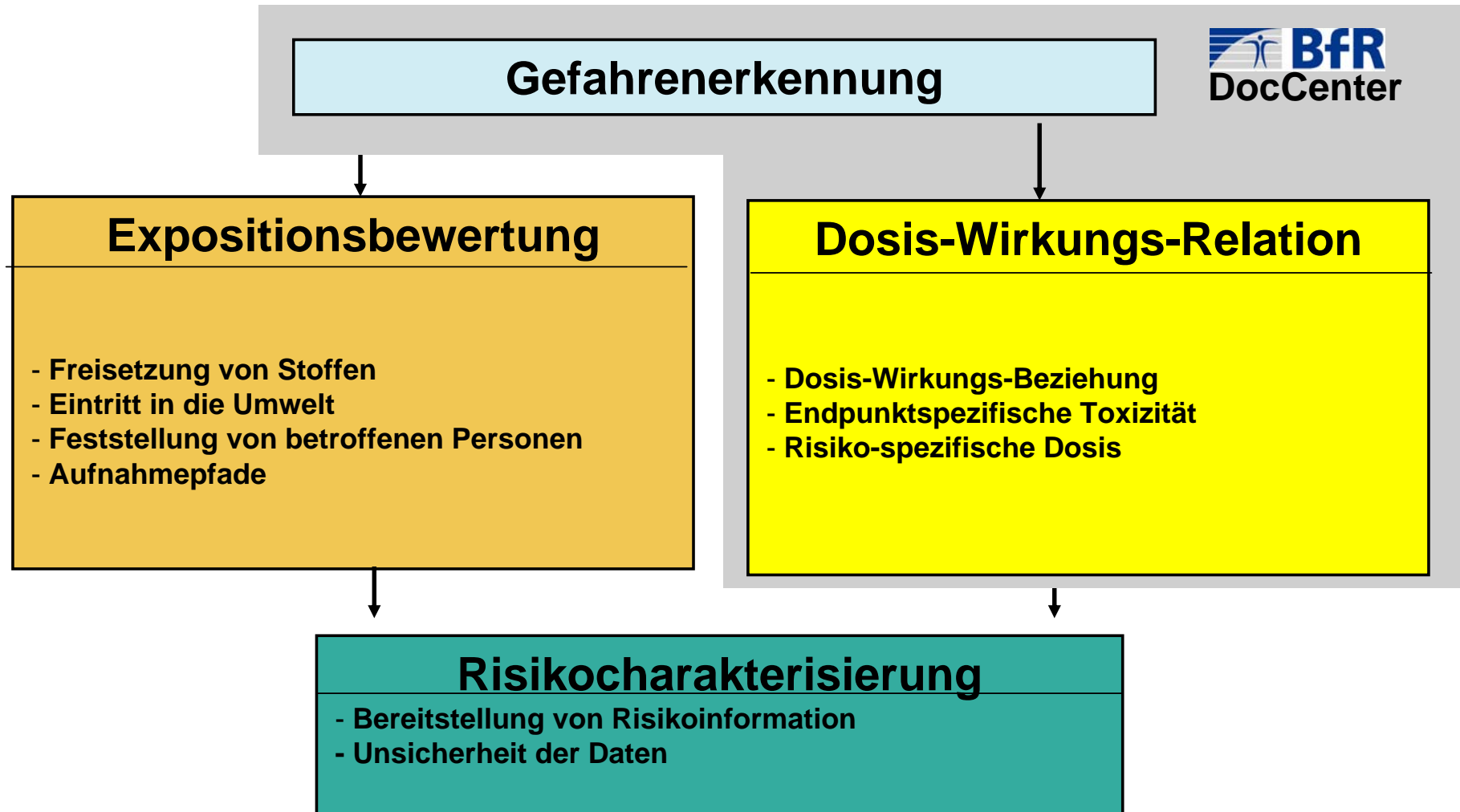
Pilzvergiftungen in Deutschland



Oderaue, März 2008

Axel Hahn

- **Risikobewertung**
- **Dokumentation von Vergiftungen**
- **BfR-Studie „Pilzvergiftungen in Deutschland“**
- **Zahlen für 2006**
- **Systematik der Gesundheitsrisiken durch Pilze**
- **Differenzierung der Gefährdung**
- **Fragen**



DocCenter = Dokumentations- und Bewertungsstelle für Vergiftungen im BfR
Gründung 1965, Gesetzliche Grundlage Chemikaliengesetz (§ 16e) seit 1990

Das Chemikaliengesetz (ChemG) ab 1980

Systematische Forschung

Physikalische -chemische Parameter

Bei positiven Ergebnissen

Hauptsächlich (!)

tiertoxikologische Prüfungen nach dem Tonnage-Prinzip

- Vorüberlegungen zu physikalisch-chemischen Parametern
- SAR „structure-activity-relationship“ usw.

• Grundstufe (1-t-Schwelle)

- Haut-/Augenreizungen
- Akute Toxizität (LD 50 oral, dermal, inhalativ)
- keine Einstufung ≥ 2.000 mg/kg KG
- Sensibilisierung (Haut)
- Subakute Toxizität (28 Tage)
- Geno-/Reproduktionstoxizität
- Toxikokinetik

• Stufen 1 und 2 (ab 100-t-Schwelle)

- Subchronische und chronische Toxizität (90 Tage)
- Geno-/Reproduktionstoxizität
- Kanzerogenität
- Toxikokinetik

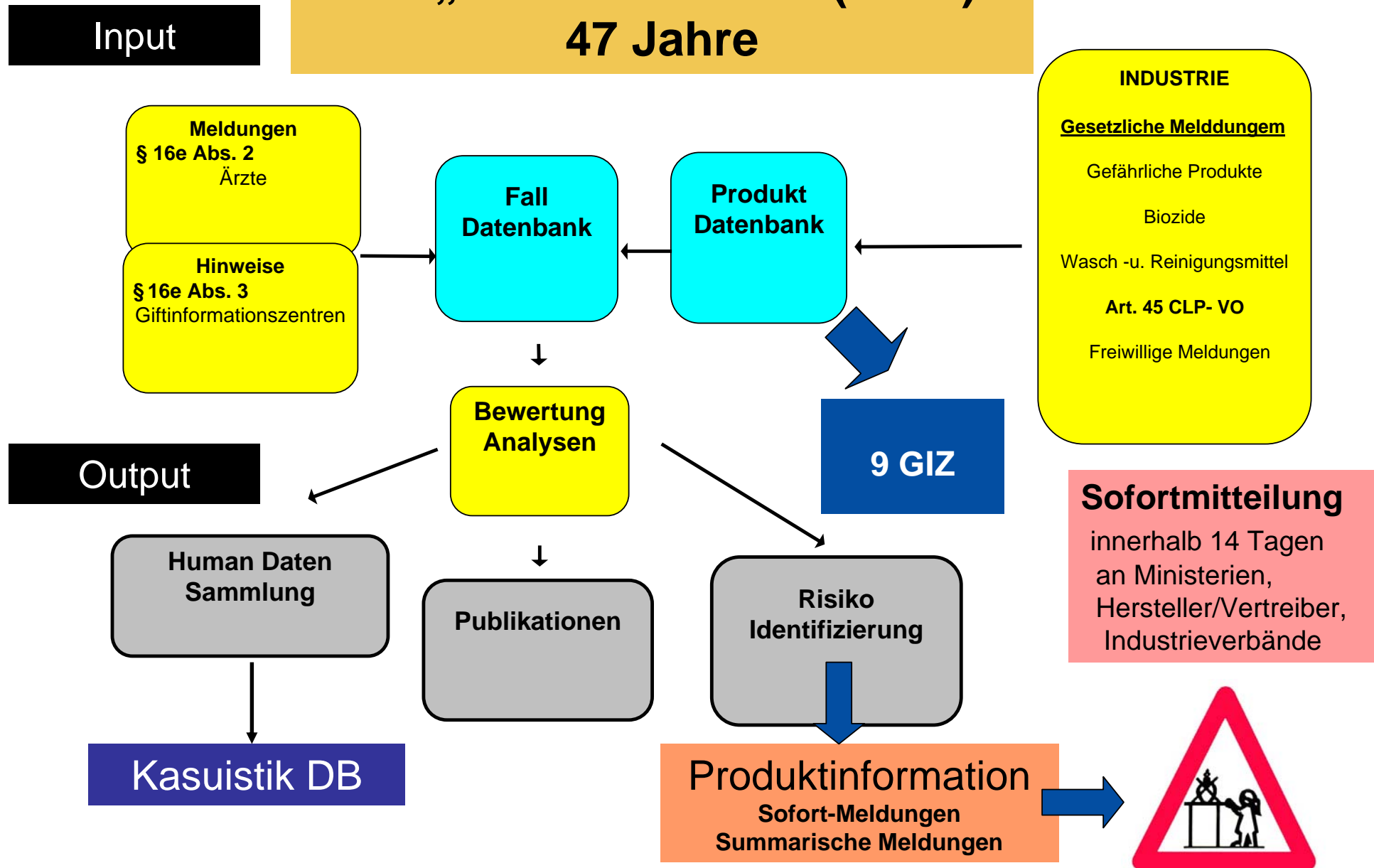
Erfahrungen beim Menschen 1.8.1990
Ärztliche
Mitteilungen bei
Vergiftungen



Auch Giftige Pflanzen/Pilze
„§ 18 ChemG“

Monitoring und Bewertung „Risiko von Vergiftungen“ im BfR

BfR „Giftkommission (GiKo)“ 47 Jahre



Jährliche BfR Berichte mit Humantoxikologische Themen

Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen

Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen

Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen

Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen

BfR
Risiken erkennen – Gesundheit schützen

BfR
Bundesinstitut für Risikobewertung

BfR
Risiken erkennen – Gesundheit schützen

2003

2007

2010

INFORMATION

INFORMATION

INFORMATION



Regelmäßige Listen zum Spektrum von Vergiftungen

Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen



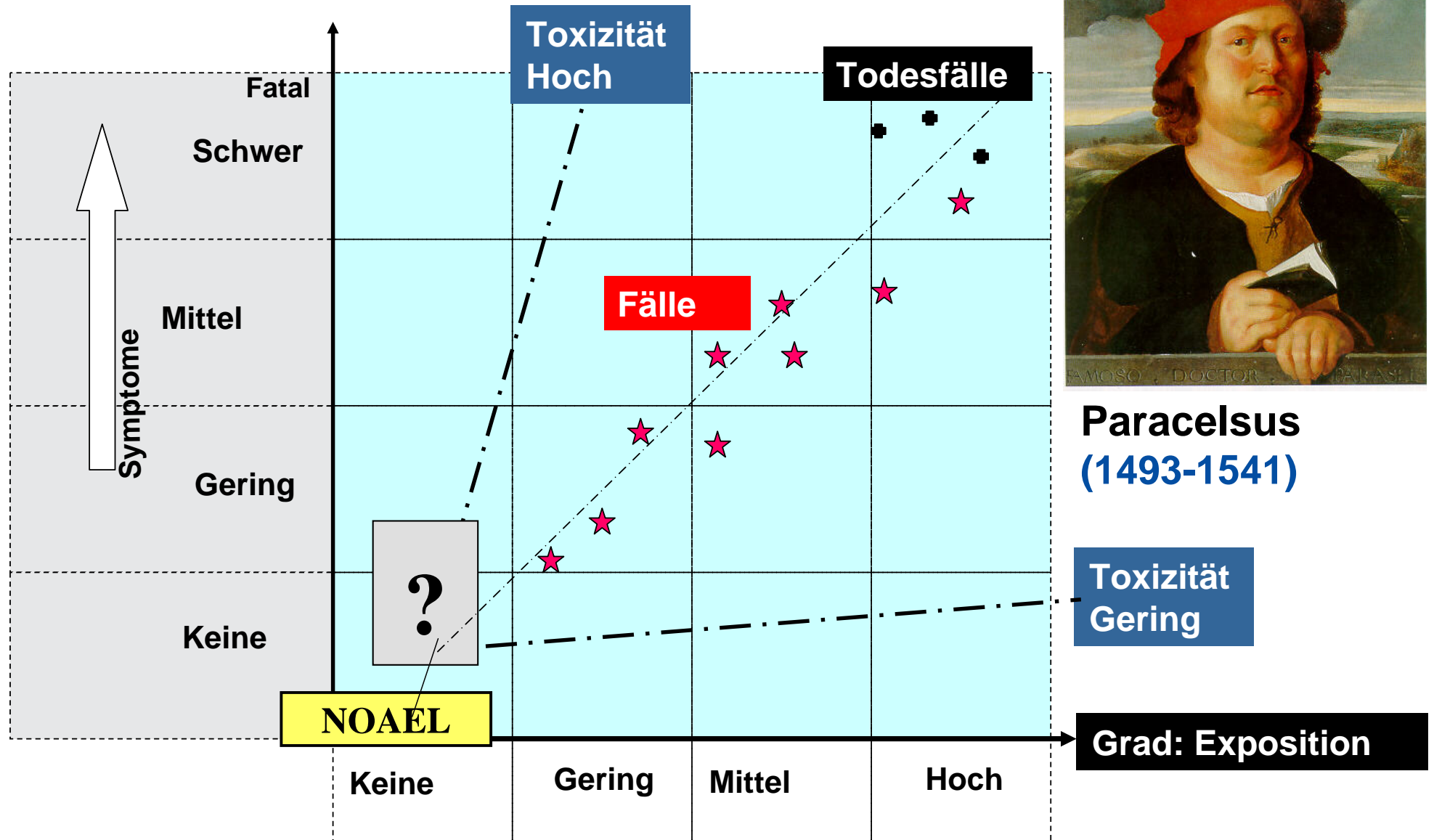
INFORMATION

2010

Spektrum	Mitteilungen gesamt					Gesundheitsbeeinträchtigung mittel/schwer				
	Gesamt	Kinder	Erwachsene	privat	beruflich	Gesamt	Kinder	Erwachsene	privat	beruflich
Obergruppe										
Mittelgruppe										
• Untergruppe										
• Phosphorwasserstoff-Derivate	38	5	33	10	22	8	2	6	6	
Saatgutbeizmittel	24	2	22		21	5		5		5
Pflanzen	282	155	121	67	53	41	4	36	25	11
Pilze	119	29	89	76	13	41	5	36	35	1
Sonstiges	1.538	30	1.503	113	1.384	172	11	159	34	122
Textilien	450	7	442	77	365	58	5	52	22	30
• Bekleidung	363	2	360	12	348	32	2	29	4	25
• Raumtextilien	71	5	66	60	6	24	3	21	18	3
Speisen und Getränke	1.186	167	986	591	367	257	24	229	187	28
Alkoholika	244	14	226	135	70	88	7	80	65	4
Lebensmittelzusatzstoffe	58	2	56	1	55	6		6		6
Nahrungsergänzungsmittel	217	10	200	197	3	45	3	40	40	
Tabak und -produkte	148	107	40	29	2	29	3	26	21	

Auch giftige Pflanzen, Pilze!

Schweregrad der Gesundheitsstörung (Tox. Score)



Paracelsus
(1493-1541)

Toxizität
Gering

Grad: Exposition

- **Toxizität:** Pflanzen-/Pilzarten können in Abhängigkeit vom Standort, der vom Menschen aufgenommenen Menge usw.
- **+** zu leichten Vergiftungen führen (ausgewählte Pflanzen),
- **++** zu mittelschweren Vergiftungen führen,
- **+++** zu schweren bis tödlichen Vergiftungen führen.

Wissenschaftliche Bewertung ¹⁾ :

Amtlich: Liste giftiger Pflanzen (Bundesanzeiger 06.05.2000, Jg 52, Nr. 86, S. 8517)

¹⁾ Hahn et al. 2000 Giftige Pflanzen im Garten, Parkanlagen und in freier Natur, Bundesgesundheitsblatt, 43:541–548, Springer-Verlag



**Wer ist zuständig?
Wer sammelt die Gesundheitsbeeinträchtigungen?**

- **Es gibt bisher keine Statistik zu Pilzvergiftungen**
- **Datenquellen sind sehr unterschiedlich z.B.:**
- **Statistisches Bundesamt**
- **Deutsche Gesellschaft für Mykologie (Pilzberater)**
- **Medien und andere**
- **Giftinformationszentren / BfR**

- **Wissenschaftliche BfR Studie**

Einheimische Giftpilze - Verwechslungen, Vergiftungssymptome

**Ein Versuch, die am häufigsten verzehrten Giftpilze
deutschlandweit zu erfassen ...**

**Abschlussarbeit im Rahmen des Postgradualstudiums Toxikologie
an der Universität Leipzig**

**Susann Buchheim- Schmidt
Apothekerin
Leipzig, August 2009**

*Gewidmet meinem Großvater, Erich Freudenberg,
dessen Pilzmahlzeiten wir glücklicherweise
alle überlebt haben ...*

STATIS
Statistisches Bundesamt

Glossar | Sitemap | Erster Besuch | Kontakt | Impressum | RSS/News

ICD-Code ICD OPS Impressum
Vergiftungen ICD Suche [Zur Suchleiste hinzufügen](#)

[ICD-10-GM-2012 Systematik online lesen](#)

ICD-10-GM-2012 Ergebnisse 11 - 20 von 37

[T48.- Vergiftung durch primär auf die glatte Muskulatur, die Skelettmuskulatur und das Atmungssystem wirkende Mittel](#)
T48.- **Vergiftung** durch primär auf die glatte... und das Atmungssystem wirkende Mittel
T48.0 **Vergiftung**: Oxytozin [Ocytocin] und ähnlich wirkende Wehenmittel **Vergiftung**

[T41.- Vergiftung durch Anästhetika und therapeutische Gase](#)
T41.- **Vergiftung** durch Anästhetika und therapeutische Gase T41.0 **Vergiftung**: Inhalationsanästhetika Halothanschädigung **Vergiftung**

[T43.- Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert](#)
T43.- **Vergiftung** durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert T43.0 **Vergiftung**: Tri- und tetrazyklische Antidepressiva **Vergiftung**

[T36.- Vergiftung durch systemisch wirkende Antibiotika](#)
T36.- **Vergiftung** durch systemisch wirkende Antibiotika T36.0 **Vergiftung**: Penizilline
T36.1 **Vergiftung**: Cephalosporine und andere Beta-Laktam

[T37.- Vergiftung durch sonstige systemisch wirkende Antiinfektiva und Antiparasitika](#)
T37.- **Vergiftung** durch sonstige systemisch... **Vergiftung**: Sulfonamide Anurie durch Überdosis an Sulfonamiden T37.1 **Vergiftung**: Antimykobakterielle

[T39.- Vergiftung durch nichtopioidhaltige Analgetika, Antipyretika und Antirheumatika](#)
T39.- **Vergiftung** durch nichtopioidhaltige... **Vergiftung**: Salizylate Salizylismus bei Überdosis **Vergiftung** durch Salizylate T39.1 **Vergiftung**

[T62.- Toxische Wirkung sonstiger schädlicher Substanzen, die mit der Nahrung aufgenommen wurden](#)
Toxische Wirkung von verzehrten Pilzen **Vergiftung**... **Vergiftung** durch giftige Beeren **Vergiftung**... Wirkung von Giftpflanzen **Vergiftung** durch giftige

Sehr inhomogene Gruppe!

DATENBANKEN STATISTIK ANSCHAULICH STARK NACHGEFRAGT GRUNDLAGEN AUSKUNFTGEB

| Impressum | Kontakt

 **Deutsche Gesellschaft für Mykologie**
German Mycological Society

AKTUELL | **DIE DGfM** | **PILZSACHVERSTÄNDIGE** | **PILZVERGIFTUNGEN** | **PROJEKTE** | **PUBLIKATIONEN** | **VEREINE / LINKS**

Pilzvergiftungen

- Giftnotrufe
- Labore
- Vergiftungsberichte
- Fragen an den Toxikologen

Startseite » Pilzvergiftungen » Vergiftungsberichte

Vergiftungsberichte

Ich danke allen Pilzberatern und-sachverständigen für ihre Vergiftungsmeldungen im letzten Jahr und bitte, mir auch weiterhin möglichst zeitnah schwere, ungewöhnliche, seltene, bisher unbekannt und durch Neomyceten hervorgerufene Vergiftungen, auch Verdachtsfälle zu melden.

2010 | **2009** | **2008** | **2007**

Nebelgrauer Trichterling (*Clitocybe nebularis*)



Herr Georg Schabel, Gerstetten, schilderte eine Vergiftung mit Nebelgrauen Trichterlingen. Eine Frau hatte sie am Nachmittag gesammelt, ungenügend gekocht, auch das Kochwasser nicht weg geschüttet und um 18.30 Uhr zusammen mit ihrem Ehemann verspeist. Gegen 20 Uhr wurde sie wegen heftigen Erbrechens im Krankenhaus aufgenommen, wo man ihr ein Beruhigungs- und ein Mittel gegen Erbrechen(!) gegeben habe. Erst gegen 23 Uhr wurde der Pilzsachverständige zugezogen, der die Frau „bleich wie eine Tote“ vorfand.

Parasol (*Macrolepiota procera*)



Herr Karl-Heinz Johe, Gaidorf-Eutendorf, schilderte ebenfalls eine individuelle allergische Reaktion vom Soforttyp einer Frau nach Genuss gut gegarter „panierter Schnitzel“ aus Parasolhüten. Eine Stunde nach der Mahlzeit traten heftige Unterbauchschmerzen, Hitzewallungen und Schüttelfrost auf, kein Erbrechen oder Durchfall. Zuletzt hatte die Betroffene „Parasolschnitzel“ 2 Jahre zuvor ohne Probleme verspeist. Eine allergische Disposition war bisher nicht bekannt.

[mehr...](#)

DGfM Kontakt

Prof. Dr. Siegmund Berndt

Telefon privat: 05251-34549
Email: drs.berndt@t-online.de
Telefax: 05251-870788

Nur Einzelfallbeschreibungen!

Schweriner Volkszeitung
SVZ.de ein Angebot der ZVS GmbH & Co. KG

MOBIL WETTER EPAPER ANMELDEN A A A

SUCHE AUF SVZ.DE

NACHRICHTEN SPORT VIDEO FREIZEIT ANZEIGEN ABO SERVICE WETTE

Home | Mecklenburg-Vorpommern | Lokales | Deutschland & Welt | Ratgeber

TOP-THEMA

Vorsicht bei Medien!

**Nach BfR Fallmeldung:
Grüner Knollenblätterpilz!**

Prignitzer Kind erleidet schwere Pilzvergiftung



Der giftige Riesenschirmling Walter J. Pilsak

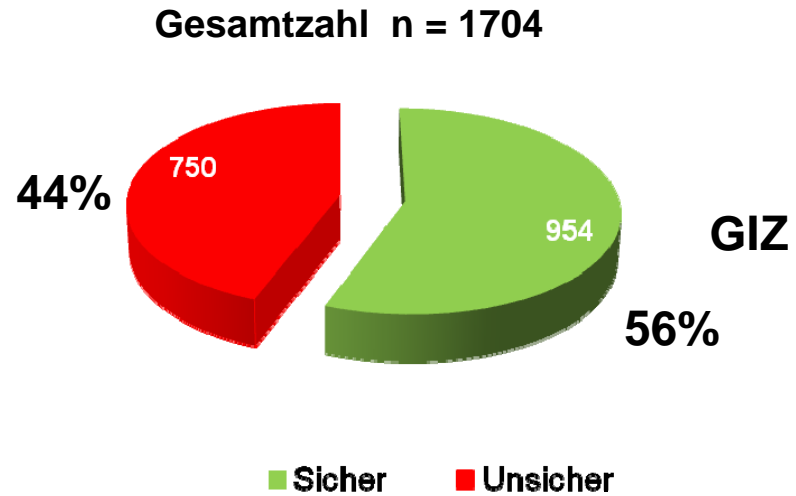
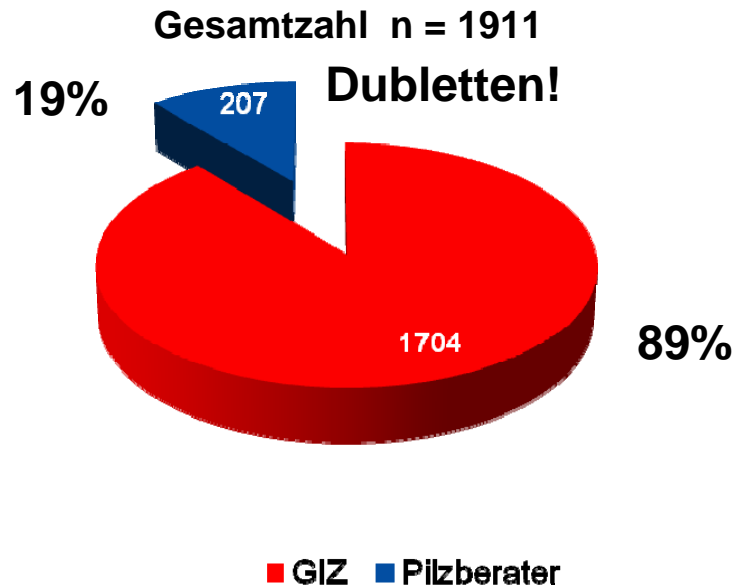
Mit schwerer Pilzvergiftung musste ein kleiner Patient des Kreiskrankenhauses Prignitz auf die Kinderintensivstation der Berliner Charitee verlegt werden. Das Schulkind hat schwerste Leberschäden, möglicherweise ist eine Lebertransplantation nötig. Das bestätigte gestern der Chefarzt der Kinderklinik des Kreiskrankenhauses, Dr. Bernd Martin Weiß.



- Nach Sichtung und Aufarbeitung des Materials:
- Analyse nur auf Datenbasis im Jahr 2006 möglich
- Daten von 5 (von 9) GIZ und BfR
- Auswertungen: Harmonisiert nach Poison Severity Score
- 207 Fälle (Pilzberater) konnten nicht berücksichtigt werden:
- mangelnde Datenqualität, Dubletten, ? Kausalität
- weitere Ergebnisse

Pilzvergiftungen (Jahr 2006)

Dokumentationen von Pilzvergiftungen



Sicherheitsgrad der Pilzbestimmungen

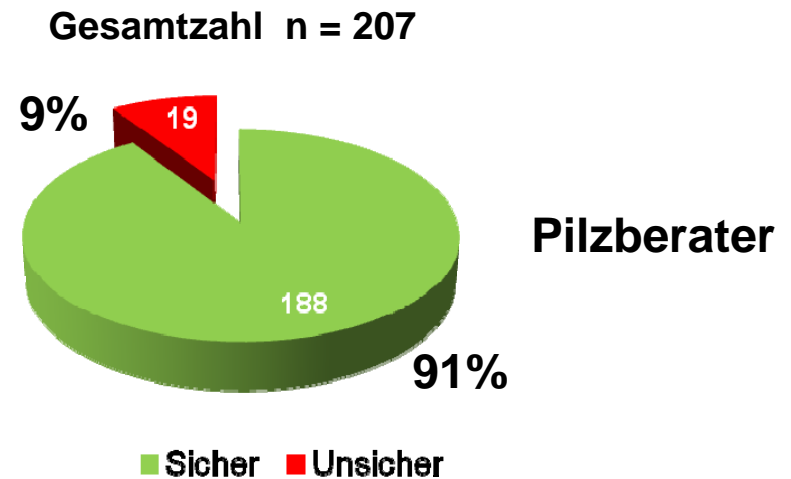
Zahlen: 5 von 9 deutsche Giftinformationszentren (Mainz, Bonn, Göttingen, Erfurt und München) / BfR (ca. 80%)

Studie 2006: 3 Todesfälle (6 Fälle DStat)

??? Dunkelziffer: 5-10 fach

Aus div. Quellen (für Deutschland ab ca. 1980):

- Todesfälle durch Pilze 2-(3)-4 pro Jahr
- Todesfälle durch Blitze 8-10 pro Jahr



10 häufigsten Pilzvergiftungen (aus 1704 Fällen im Jahr 2006)

1. Knollenblätterpilze (3 Todesfälle)	86 Fälle (5,1%)	
2. Magic Mushrooms („Psylos“)	69 Fälle (4,0%)	
3. Karbolegerlinge	58 Fälle (3,4%)	
4. Hallimasch	34 Fälle (2,0%)	
5. Pantherpilze	33 Fälle (1,9%)	
6. Fliegenpilze	30 Fälle (1,8%)	
7. Gallenröhrlinge	29 Fälle (1,7%)	
8. Düngerlinge	23 Fälle (1,4%)	
9. Kahle Kremplinge	17 Fälle (1,0%)	
10. Satanspilze	16 Fälle (0,9%)	

Zahlen: 5 von 9 deutsche Giftinformationszentren (Mainz, Bonn, Göttingen, Erfurt und München)/BfR

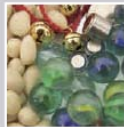
2010: Meldung von 12 schweren Knollenblätterpilzvergiftungen an das BfR

„Humantoxikologische Einschätzungen“ der BfR Risikoreihe



2005

VERBRAUCHERINFO



2009

VERBRAUCHERINFO

Risiko
Vergiftungsun-
bei Kindern



Risiken erkennen



2005

VERBRAUCHERINFO

Risiko Pilze –
Einschätzung und Hinweise



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

1. Gruppe: Ungiftige Pilze (Speisepilze)

2. Gruppe: Unechte Pilzvergiftung (Pilzunverträglichkeit)

Indigestionssyndrom (In)

- Shiitake-Dermatitis
- Grünlings (Tricholoma equestre) Syndrom (Te)

3. Gruppe: Giftige Pilze

- Gastrointestinales Syndrom (Gi)
- Kahler Krempling (Paxillus)-Syndrom (Pax)
- Knollenblätterpilz (Phalloides)-Syndrom (P)
- Frühjahrlorchel (Gyromitrin)-Syndrom (G)
- Reißpilz (Muscarin)-Syndrom (M)
- Pantherpilz (Pantherina)-Syndrom (Pa)
- Fliegenpilz (Amanita muscaria)-Syndrom (Am)
- Tintlings (Coprinus)-Syndrom (C)
- Schleierlings (Orellanus)-Syndrom (O)
- Magic Mushroom (Psilocybin)-Syndrom (Ps)

¹⁾ Risiko Pilze – Einschätzungen und Hinweise, BfR-Broschüre, Risikoreihe , 2005

1. Gruppe: Ungiftige Pilze (Speisepilze)



Pilze darf man aufwärmen !



Ursachen wenig erforscht!

Mit Sicherheit kein Risiko **10** JAHRE BfR Bundesinstitut für Risikobewertung

Startseite | Sitemap | Kontakt | -A A +A | Englisch

Suchbegriff eingeben | erweiterte Suche

A-Z Index

DAS INSTITUT | **LEBENSMITTELSICHERHEIT** | **PRODUKTSICHERHEIT** | **CHEMIKALIENSICHERHEIT**

Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > [Presse](#) > [Presseinformationen](#) > 2004 > **Genuss mit unangenehmen Folgen**

» Risikokommunikation

» Forschung

» Presse

» Die Pressestelle -
Ansprechpartner

» Presseinformationen

» 2012

» 2011

» 2010

» 2009

» 2008

» 2007

» 2006

» 2005

» 2004

Genuss mit unangenehmen Folgen

10/2004, 19.08.2004

Hautreaktionen nach dem Verzehr von Shiitake-Pilzen möglich

Der Shiitake-Pilz (*Lentinus edodes*) wird auch in Deutschland als Speisepilz geschätzt, gezüchtet und in größeren Mengen verzehrt. Bei besonders empfindlichen Menschen kann der kulinarische Genuss aber nachträglich durch streifenförmige, peitschenhiebähnliche Rötungen der Haut getrübt werden. Auslöser dieser seltenen, zum Teil schweren Hautreaktionen ist vermutlich ein natürlicher Inhaltsstoff dieser Pilzart.

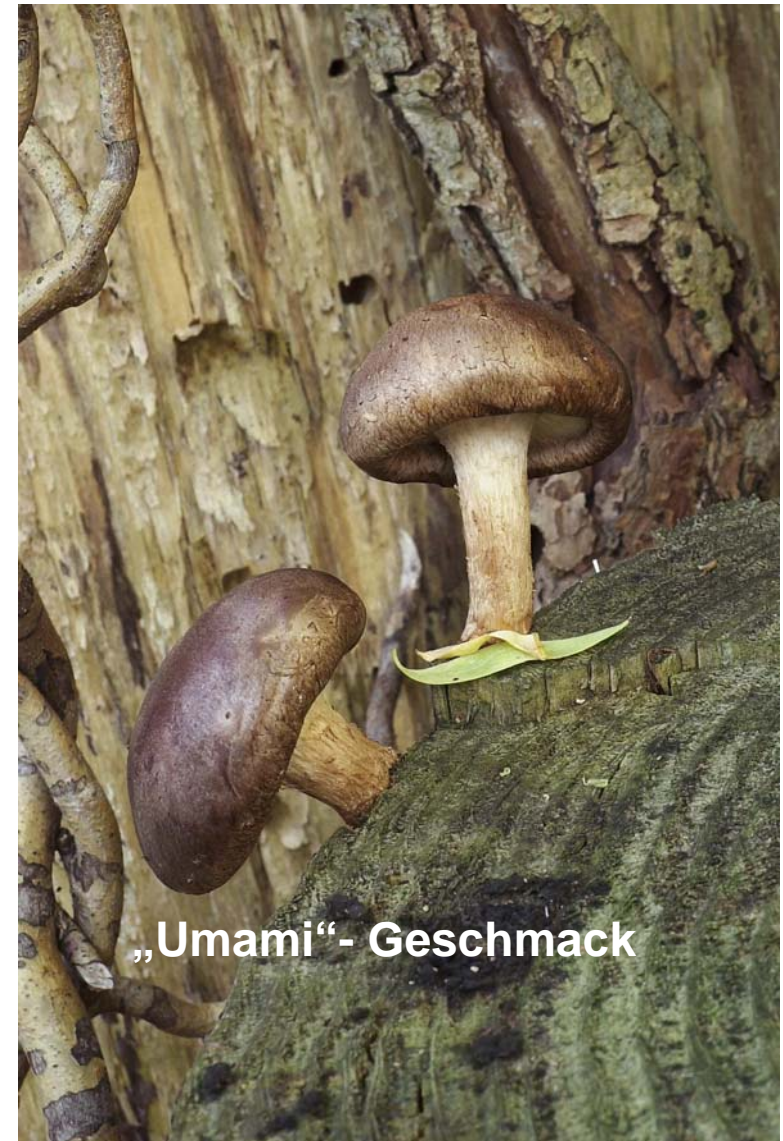
Shiitake-Pilze werden nicht allein wegen ihrer hervorragenden Würz- und Geschmackseigenschaften geschätzt. Ihnen wird auch eine für die Gesundheit rundum positive Wirkung zugeschrieben. Doch für einige wenige Menschen hat der Verzehr dieser Pilze gesundheitlich unangenehme Folgen: Wenige Stunden nach der Mahlzeit tritt die sogenannte Shiitake- oder Flagellanten-Dermatitis auf. Dabei handelt es sich vermutlich um eine Überempfindlichkeitsreaktion auf das im Pilz enthaltene Polysaccharid Lentinan.

Peitschenhiebähnliche Hautrötungen am Körper, den Armen und Beinen sowie im Nacken wurden in der Vergangenheit vor allem nach dem Genuss von nicht ausreichend gekochten Pilzen beobachtet. Die Empfehlung lautete deshalb, Shiitake-Pilze nur gut durchgekocht oder gut durchgebraten zu verzehren. Neuere Berichte von Ärzten weisen jedoch darauf hin, dass die Zubereitungsart keinen Einfluss auf die Gesundheitsstörung bei dafür empfänglichen Menschen hat. Auch bei Verbrauchern, die nachweislich gut durchgekochte oder -gebratene Pilzgerichte verzehrt hatten, entwickelte sich eine Shiitake-Dermatitis. Allerdings wurden in Deutschland bisher nur wenige Fälle beobachtet.



Shiitake-Pilze ¹⁾

- Speise-/Zuchtpilz
- Evtl. 2. häufigster Speisepilz
- Selten Unverträglichkeiten
- auf Lentinan (Polysaccharid)
- Fälle bei rohen/gekochten Pilzen
- „Flagellanten- Dermatitis“
- Japan 1970 - 2000 (100-200 Fälle)
- Deutschland ? (BfR 2 Fälle)



„Umami“- Geschmack

She-taki-kee (Lentinus edodes)

¹⁾ *Gesundheitliches Risiko von Shiitake-Pilzen, Stellungnahme des BfR vom 23. Juni 2004*



Flagellanten – Dermatitis

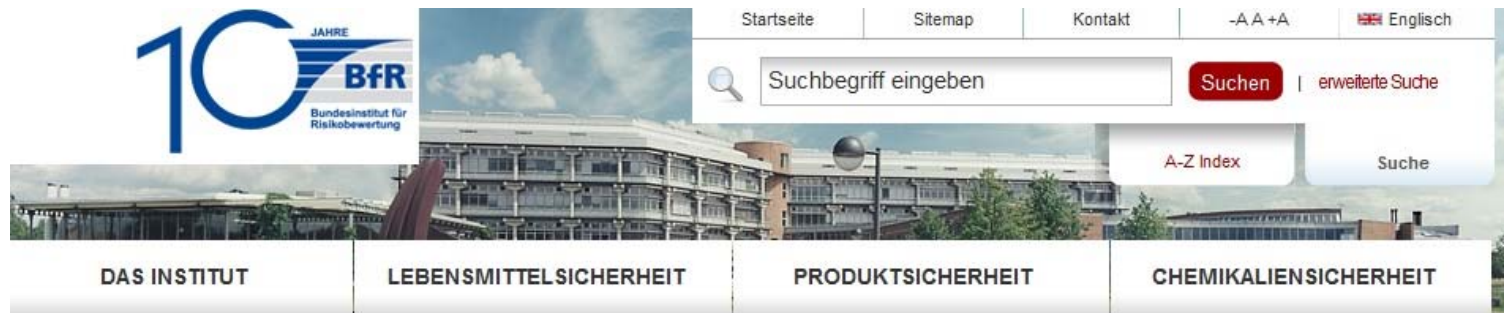
Reaktion auf Shiitake-Pilze, Latenz nicht sicher abschätzbar, trat über Nacht auf, starker, nahezu unstillbarer Juckreiz. Reaktion für ca. 1 Tag, danach vollständige Heilung.



Büßer im 13-14. Jahrhundert

Flagellanten, Holzschnitt, 1493, Schedel'schen Weltchronik, Blatt CCXVr (Bild: wikisource)

Tricholoma equestre Syndrom (Te)



Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > [Presse](#) > [Presseinformationen](#) > [BgVV](#) > 2001 > „Grünling“ möglicherweise gesundheitsschädlich

» Risikokommunikation

» Forschung

» Presse

» Die Pressestelle -
Ansprechpartner

» Presseinformationen

» 2012

» 2011

» 2010

» 2009

» 2008

» 2007

» 2006

„Grünling“ möglicherweise gesundheitsschädlich

35/2001, 31.10.2001

BgVV rät vom Verzehr des Speisepilzes ab

Wie erst vor kurzem bekannt wurde, sind in Frankreich in den letzten acht Jahren zwölf Menschen nach dem Verzehr des als Grünling bei uns bekannten wildwachsenden Speisepilzes *Tricholoma equestre* schwer erkrankt, drei davon sind verstorben. Forschungsergebnisse französischer Wissenschaftler deuten darauf hin, dass der Pilz bei bestimmten empfindlichen Menschen eine Rhabdomyolyse auslösen kann. Bei dieser Erkrankung kommt es zu einem Zerfall und Abbau von Muskelzellen, der sich in Muskelschmerzen, Muskelschwäche und Müdigkeit äußert und beim weiteren Fortschreiten sogar zum Tod durch Nieren- oder Herzversagen führen kann.

Die Symptome des Muskelzellzerfalls wurden beobachtet, nachdem mehrere Mahlzeiten, die aus Grünlingen bestanden, eingenommen wurden. Die Erkrankten wiesen Symptome einer Muskelschwäche und Nervenschmerzen in den Oberschenkeln auf. Danach entwickelte sich die Zerstörung der Muskelzellen. Verantwortlich für den Muskelzellzerfall ist die verstärkte Ausschüttung bestimmter Enzyme, die vermutlich durch Inhaltsstoffe des Pilzes ausgelöst wird. Darauf deuten Fütterungsversuche mit Mäusen hin, die von französischen Forschern durchgeführt wurden (publiziert im *New England Journal of Medicine*, Vol. 345, No 11, September 2001).



BgVV Bericht „Grünlinge“ 2001: Streichung von der Liste der Speisepilze (BgVV-Pressedienst 35/2001 vom 31.10. 2001)

Brief Report

WILD-MUSHROOM INTOXICATION AS A CAUSE OF RHABDOMYOLYSIS

REGIS BEDRY, M.D.,
ISABELLE BAUDRIMONT, PHARM.D., PH.D.,
GERARD DEFFIEUX, PHARM.D., PH.D.,
EDMOND E. CREPPY, PHARM.D., PH.D.,
JEAN P. POMIES, M.D., PH.D., JEAN M. RAGNAUD, M.D.,
MICHEL DUPON, M.D., DIDIER NEAU, M.D.,
CLAUDE GABINSKI, M.D., STEN DE WITTE, M.D.,
JEAN C. CHAPALAIN, M.D., AND PIERRE GODEAU, M.D.

THE growing popularity of eating wild mushrooms has led to an increase in the incidence of mushroom poisoning. Most fatalities are due to amatoxin-containing species, which cause fulminant hepatocytolysis, and to cortinari species, which lead to acute renal damage. A 1996 report described a patient with hepatic failure, encephalopathy, and myopathy related to the ingestion of *Amanita phalloides*.¹ Since 1992, 12 cases of delayed rhabdomyolysis have occurred in France after meals that included large quantities of the edible wild mushroom *Tricholoma equestre*.² The circumstances of these 12 cases clearly implicate *T. equestre* as the cause. The mushroom was positively identified, and no other cause, such as bacterial, viral, fungal, or immune disease or exposure to



Figure 1. *Tricholoma equestre*.

The cap of this species measures 6 to 8 cm, and the stem is 7 to 10 cm long and 1.5 cm in diameter.

CASE REPORTS

Seven women (age range, 22 to 60 years) and five men (age range, 24 to 61 years) were hospitalized between 1992 and 2000

¹⁾ Bedry R. et al. 2001, Wild Mushroom Intoxication as a Cause of Rhabdomyolysis, N Engl J Med, Vol. 345, 11, 798-802

Epidemiologie und geografische Besonderheiten?



Klinischer Verlauf

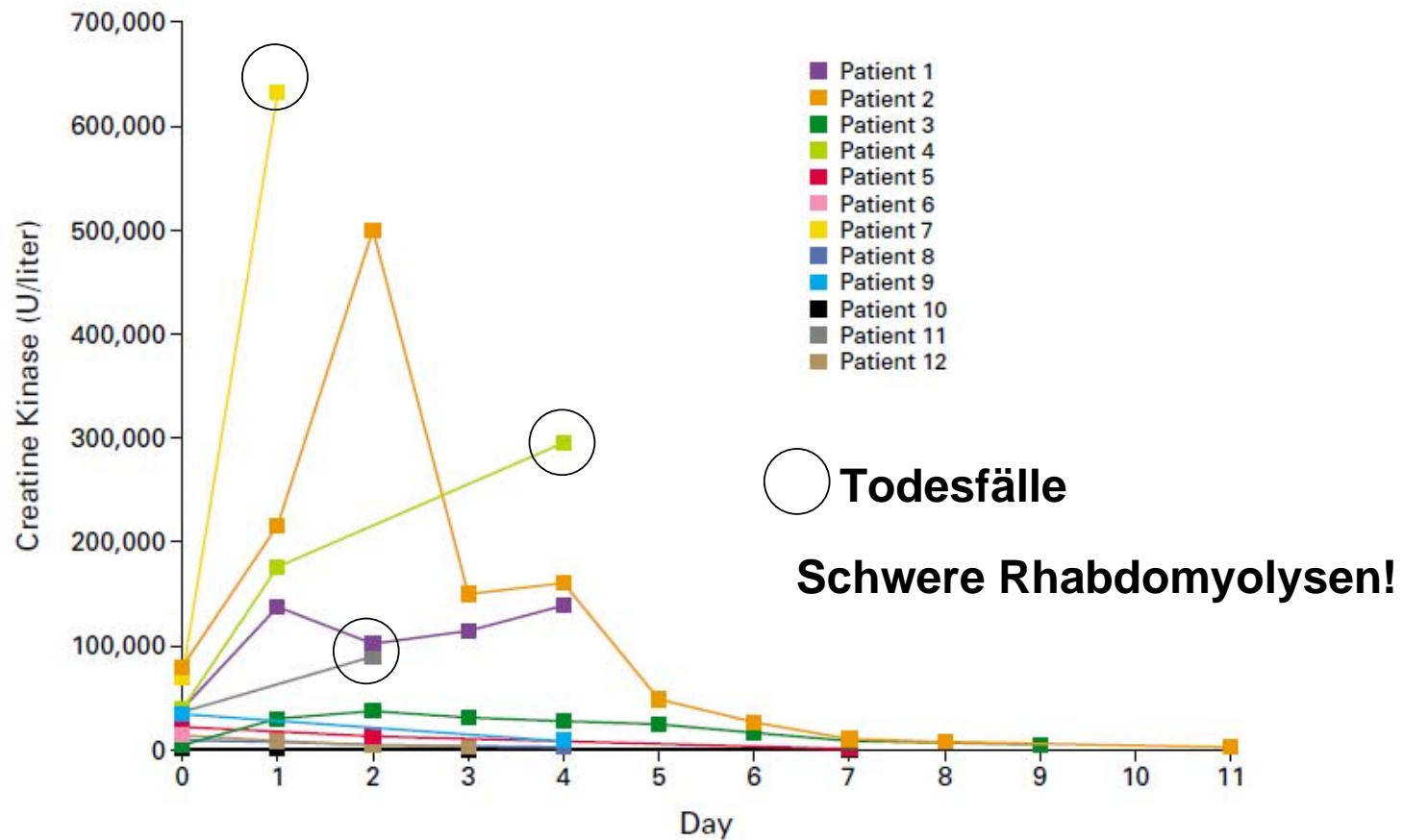


Figure 2. Serum Creatine Kinase Levels in the 12 Patients during Hospitalization. Patients 1, 4, and 7 died.

Bedry R. et al. 2001, Wild Mushroom Intoxication as a Cause of Rhabdomyolysis, N Engl J Med, Vol. 345, 11, 798-802

3. Gruppe: Echte Pilzvergiftungen



möglich

Indigestions-Syndrom (In)

Unechte Pilzvergiftung (Pilzunverträglichkeit)

Fast jeder essbare Pilz kann zur Unverträglichkeit führen!
Das Syndrom bedingt Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen.
Etwa 40 % aller Pilzvergiftungen **im weitesten Sinne** entfallen
auf dieses Syndrom!



Beispiele



Gastrointestinales Syndrom (GI)

*Vergiftung durch verschiedene Pilzarten
Giftpilze, die roh und gekocht giftig sind.*

Das Syndrom äußert sich in Übelkeit und - oft starken, bis zu 6 Tage anhaltenden - Brechdurchfällen.
Auf dieses Syndrom entfallen etwa 40 % aller Pilzvergiftungen!



Beispiele



Paxillus-Syndrom (Pax)

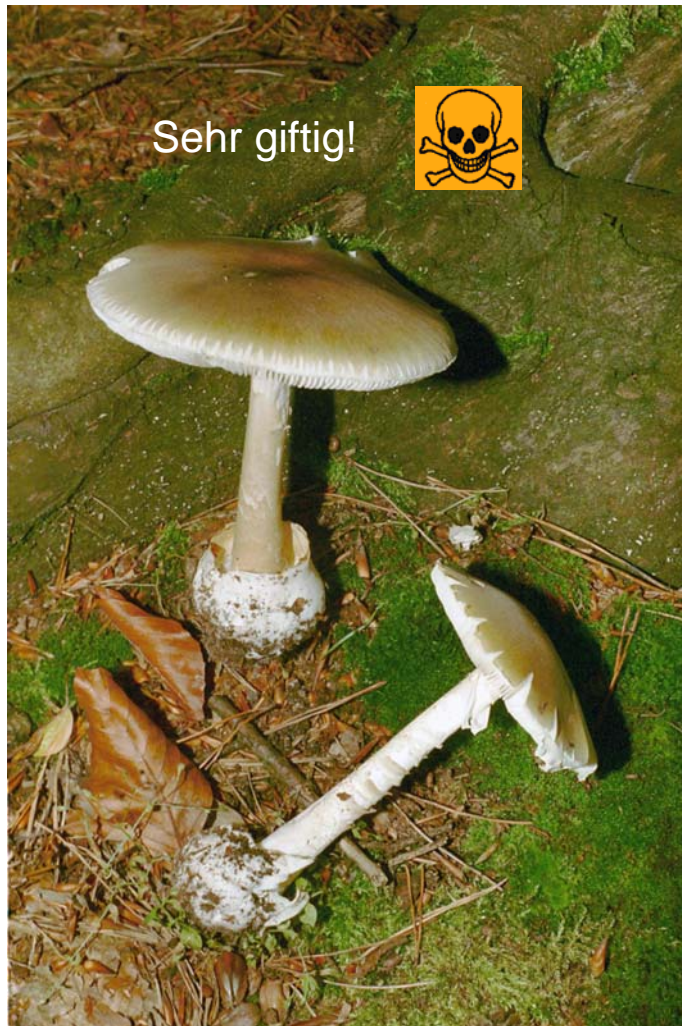


Der Kahle Krempling wird unterschätzt („Speckpilze“Münsterland)

Vergiftungen durch den kahlen Krempling

Das lebensbedrohliche Paxillus-Syndrom als Immunreaktion vom Soforttyp besteht in Auflösung der roten Blutkörperchen (Hämolyse) und die dadurch bedingten Symptome (u.a. Blut im Urin) bis zu Schock, Nieren- und Lungenversagen!

Phalloides Syndrom (P)



Vergiftungen durch den grünen Knollenblätterpilz u.a.

Das Syndrom läuft in 3 Phasen ab:

- 1. Phase** (Dauer 12-24 Stunden) mit Übelkeit, starkem Erbrechen sowie choleraähnlichen Durchfällen (manchmal blutig).
- 2. Phase** mit scheinbaren Wohlbefinden.
- 3. Phase** Tag nach dem Pilzverzehr mit Gelbverfärbung der Haut und Schleimhäute, Blutgerinnungsstörungen, Nieren- und Leberversagen.

**Es ist der giftigste bekannte Pilz!
Tödlich giftig!**

Gyromitrin-Syndrom (G)



Die Fruchtkörper können witterungsabhängig von März bis Mai in Straßengräben, sandigen Kiefernwäldern, Auen oder auf Kahlschlägen gefunden werden .

Die Frühjahrslorchel galt früher als eßbar!



**Frühjahrslorchel
Giftig**

Morchel (eßbar)

Junger Pilz!



– *Vergiftung durch die Frühjahrslorchel*

Das lebensbedrohliche Gyromitrin-Syndrom beginnt mit Beschwerden wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Koliken, Brechdurchfällen und leichter Gelbsucht (Dauer etwa ein bis zwei Tage).

In der zweiten Phase ab dem dritten Tag nach Pilzverzehr kommt es zu Krämpfen, Bewusstseinsstörungen bis hin zu Leber- und Nierenversagen.

Muscarin Syndrom (M)

Vergiftungen durch Risspilze und Trichterlinge

Das Syndrom beginnt mit Erbrechen und Schweißausbruch.
Es folgen starkes Speicheln, Koliken, Pupillenverengung und Atemnot. In schwersten Fällen
Lungenödem und Kreislaufversagen.



Ziegelroter Rißpilz

Beispiele



Bleiweißer
Trichterling

Pantherina Syndrom (Pa)

Vergiftung durch den Pantherpilz

Rauschzustand, Unruhe, Halluzinationen und Krämpfe bis zum Atemstillstand. In schweren Fällen Kopfschmerzen, Übelkeit und Herz-Kreislauf-Probleme, die durch ärztliche Behandlung meist nach etwa 10 Tagen abklingt.



Auch „Sachsentöter“ genannt



Eßbarer Perlpilz!

Der Pantherpilz ist ein gefährlicher
Doppelgänger

Amanita muscaria Syndrom (Am)

Vergiftungen durch den Fliegenpilz

Unruhe, Kopfschmerzen, Übelkeit, Schweißausbruch und Angst leiten das Syndrom ein, später zwischen Schläfrigkeit und Bewegungsdrang (unruhige Verlaufsform) wechselt. Schwere Verlaufsform sind dann Tobsuchtsanfälle, Krämpfe und Koma.



Wird auch als Halluzinogen verwendet!

**„Berserkerwut“
(...ein im Rausch kämpfender Mensch..)**

Coprinus Syndrom (C)

Vergiftungen durch den Faltentintling u.a.

Auftreten des Syndroms nur in Zusammenhang mit dem Genuss von Alkohol!
Beginn mit Hitzegefühl, Gesichtsröte und Herzklopfen. Folgen können Blutdruckabfall, Atemnot und Kollaps sein.
Dauer des Syndroms etwa 3-5 Stunden.

Beispiele



Auch Antabus-Syndrom genannt

Orellanus Syndrom (O)

Vergiftungen durch Schleierlinge u.a.

Das Syndrom kann - in seltenen Fällen - mit Brechdurchfall beginnen.

Typisch sind aber starkes Durstgefühl, verminderte Urinproduktion, Leberzellenschädigung und Nierenversagen.

Beispiele



verschiedene Schleierling-Arten, besonders giftig ist der orangefuchsiges Schleierling (Hautkopf) und der spitzbuckelige Schleierling

Psilocybin Syndrom (Ps)

Vergiftungen durch den Spitzkegeligen Kahlkopf u.a.

Das Syndrom äußert sich in Kopfschmerzen, Unruhe, Schwindel, Angst, Gleichgewichtsstörungen, Blutdruckabfall und im Extrem in Sinnestäuschungen.



Spitzkegeliger Kahlkopf

Mißbrauch!

- **Risikobewertung Pilze schwierig**
- **Dokumentation von Vergiftungen nicht ausreichend**
- **BfR-Studie „Pilzvergiftungen in Deutschland“**
- **Zahlen für 2006 (? Dunkelziffer)**
- **Verbesserung der Risikosystematik von Pilzen wichtig**
- **Es fehlt ein regelmäßiges Monitoring „Nutrivi­gilanz“**
- **Es fehlt auch an fachkundigen Pilzexperten**

Vielen Dank!



Fragen?